



Albert Heinemann

Albert Heinemann gehörte dem Kreis der Personen an, deren Kombination aus Vor- und Familiennamen in Dortmund zu seinen Lebzeiten nicht eindeutig war. Bei den Recherchen nach seiner Person bestand deshalb mehrfach eine Verwechslungsgefahr.

Albert Heinemann wurde am 3. Oktober 1867 als Sohn der Eheleute Levi und Amalie Heinemann in Detmold geboren. Der Vater war von Beruf Kaufmann.¹ Über Alberts Kindheit und Jugend, Schul- und Berufsausbildung konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Der Start in Dortmund

Am 8. März 1891 eröffnete Albert Heinemann in Dortmund im Haus Brückstraße 26 ein *Engros- und Detail-Geschäft in Putz-Artikeln u. Modewaren* und empfahl *garnirte und ungarirte Damen-, Mädchen- und Knaben-Hüte in größter und geschmackvollster Auswahl*.² Fünf Wochen später gaben Hermann Stern und Frau aus Oberstein die Verlobung ihrer Tochter Clara mit dem Kaufmann Albert Heinemann in Dortmund bekannt.³ Die Verlobten bestellten Mitte Februar 1892 das Aufgebot⁴ und heirateten im April des Jahres.⁵

In dieser Zeit, nämlich im März 1892, verlegte Albert Heinemann sein Geschäft aus dem Haus Brückstraße 26 in das Haus Brückstraße 29 und nannte es *Etablissement für Damenputz*.⁶ Wenige Tage später wurde in das Gesellschaftsregister des Königlichen Amtsgerichts Dortmund unter der Firma Biermann & Heinemann aber auch eine offene Handelsgesellschaft eingetragen, deren Gesellschafter Julius Biermann und Albert Heinemann waren.⁷ Zeitweise war Albert Heinemann also in zwei Geschäftshäusern in Dortmund tätig. Dieser Zustand währte mehrere Jahre. Anfang April 1893 kündigte er die vollständige Geschäftsauflösung seiner Putzwarenhandlung im Haus Brückstraße 29 an.⁸ Es war geplant, den Ausverkauf zum 1. Januar 1894 zu beenden, weil das Geschäftslokal ab dem Termin neu vermietet werden sollte.⁹ Doch es kam anders. Tatsächlich eröffnete Heinemann in seinem Ladenlokal an der Brückstraße im März 1894 eine *Ausstellung von Original Pariser Modellhüten* und pries eine *große Auswahl eleganter Nouveautés in Hüten, Blumen, Bändern etc.* an.¹⁰ Von einer Geschäftsaufgabe Heinemanns konnte in der öffentlichen Wahrnehmung keine Rede sein, denn zum 1. August 1894 verlegte Albert Heinemann seinen Verkauf aus dem Haus Brückstraße 29 in das Haus Westenhellweg 44, *früher Jacob Küppers, neben Gebr. Kaufmann*.¹¹ Drei Monate später, am 1. November 1894 bot Heinemann sein Ladenlokal mit Wohnung *in la. Lage des Westenhellwegs, event. mit eleganter Einrichtung* zur Vermietung an.¹² Kurz darauf startete er einen erneuten Ausverkauf seines Putzwarengeschäfts.¹³ Im März 1895 gab Heinemann schließlich bekannt, dass er mit Albert Marcus einen Nachfolger für seine Räumlichkeiten am Westenhellweg 44 gefunden hatte.¹⁴ Deshalb wurde Ende Juni 1895

¹ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 2, Nr. 1, S. 976

² Dortmunder Zeitung (DZ), 67/08.03.1891.

³ DZ, 102/14.04.1891.

⁴ DZ, 43/12.02.1892.

⁵ DZ, 110/21.04.1892.

⁶ DZ, 86/26.03.1892.

⁷ DZ, 91/31.03.1892.

⁸ DZ, 94/06.04.1893.

⁹ DZ, 308/08.11.1893.

¹⁰ DZ, 74/15.03.1894.

¹¹ DZ, 205/28.07.1894, 209/01.08.1894.

¹² DZ, 301/01.11.1894.

¹³ DZ, 307/07.11.1894.

¹⁴ DZ, 85/26.03.1895.



die Ladeneinrichtung *elegant, noch fast neu* zum Kauf angeboten.¹⁵ Die bis dahin unverkauft gebliebenen Waren wurden Mitte Oktober 1895 zu jedem Preise im Haus Brüderweg 38, 1. Etage angeboten.¹⁶

Der weitere berufliche Werdegang

Albert Heinemann hatte gemeinsam mit Julius Biermann die offene Handelsgesellschaft Biermann & Heinemann gegründet, die am 29. März 1892 in das Gesellschaftsregister des Amtsgerichts Dortmund eingetragen worden war. Das *Verkaufshaus für sämtliche Manufaktur- und Modewaaren, Damen-, Herren- und Kindergarderobe* öffnete noch im selben Monat seine Türen für die Kundschaft.¹⁷ Das Ladenlokal wie auch die Wohnungen der Inhaber befanden sich im Haus Westenhellweg 67.

Die Geschäfte des Kaufhauses Biermann & Heinemann liefen erfolgreich. Schon nach wenigen Jahren wurde das Haus Westenhellweg 67 deshalb umgebaut und erweitert. Die eher unauffällige Straßenfront zum Westenhellweg verriet nicht, welche geräumigen und hochwertig ausgestatteten Räume im Inneren entstanden waren.¹⁸ Weil am Tage der Wiedereröffnung nach dem Umbau im März 1897 gegen das Gesetz über die Sonntagsruhe verstoßen wurde, wurden Julius Biermann zu einer Geldstrafe von 500 Mark und Albert Heinemann zu einer Strafe von 300 Mark verurteilt.¹⁹

Nach dem plötzlichen Tode Julius Biermanns im Mai 1899 führte Heinemann das Geschäft unter Beibehaltung der Firma allein weiter.²⁰ Das Intermezzo dauerte etwa zweieinhalb Jahre. Dann trat Salo Romann, der neue Ehemann der Witwe Biermann als persönlich haftender Gesellschafter in das Unternehmen ein.²¹ 1904 schied Albert Heinemann *infolge gütlichen Übereinkommens* aus der offenen Handelsgesellschaft Biermann & Heinemann aus.²² Die Beweggründe, die zu diesem Schritt führten, sind nicht bekannt.

Albert Heinemann eröffnete nun ein Agenturgeschäft in Schuhwaren im Haus Kaiserstraße 120, das er 1908/1909 in das Haus Olgastraße 21 und 1910 in das Haus Mönchenwordt 2 verlegte, während er seine Wohnung an der Olgastraße behielt.²³ 1912/1913 gab er das Agenturgeschäft auf und führte fortan die Auskunftfei Bürgel. Im Verlaufe des Ersten Weltkrieges zog er um in das Haus Schwanenwall 44.²⁴ 1916 nahm er Zeichnungen auf die IV. österreichische Kriegsanleihe entgegen und vermittelte auf Wunsch deren Beleihung durch *ein erstes Bankinstitut*.²⁵

Kurzzeitig war Albert Heinemann Gesellschafter der Firma Heinemann & Loesch. Er schied zum Jahreswechsel 1924/1925 aus dem Unternehmen aus. An seiner Stelle trat der Kaufmann Wilhelm Uebach in die Gesellschaft ein, die daraufhin in Loesch & Uebach umfirmiert wurde.²⁶ Von nun an trat Albert Heinemann beruflich nur noch als Versicherungsvertreter in Erscheinung. Im Oktober 1927 war er Bezirksdirektor der Bürgerlichen Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung der Hamburg Mannheimer Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin.²⁷

¹⁵ DZ, 179/30.06.1895.

¹⁶ DZ, 281/10.10.1895.

¹⁷ DZ, 70/10.03.1892.

¹⁸ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 163, Westenhellweg 67.

¹⁹ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 159/12.06.1897.

²⁰ DZ, 231/21.08.1899.

²¹ DZ, 472/17.09.1901.

²² DZ, 234/09.05.1904, GA, 254/15.09.1904.

²³ DZ, 207/30.07.1910.

²⁴ Adressbücher der Stadt Dortmund, verschiedene Jahrgänge.

²⁵ DZ, 220/02.05.1916.

²⁶ DZ, 22/14.01.1925.

²⁷ Castrop-Rauxeler Volkszeitung, 295/27.10.1927.



Der Lokalpolitiker

Im November 1907 wurde den liberalen Wählern der zweiten Abteilung von der Hauptversammlung des liberalen Bürgervereins und der Generalversammlung der Freisinnigen Volkspartei empfohlen, ihre Stimme bei der anstehenden Stadtverordnetenwahl – neben anderen – dem Kaufmann Albert Heinemann zu geben.²⁸ Heinemann war von der Freisinnigen Volkspartei in Vorschlag gebracht worden.²⁹ Die liberale Liste gewann die Wahl.³⁰ Von den 2.094 Wahlberechtigten, die ihr Wahlrecht wahrgenommen hatten, gaben 1.466 Heinemann ihre Stimmen, weshalb dieser als Stadtverordneter gewählt war.³¹

Bei den Stadtverordneten-Wahlen 1913 wurde den Wählern der zweiten Abteilung der Kaufmann Albert Heinemann von den vereinigten Bürgervereinen der Stadt und den Innungen für die Wiederwahl vorgeschlagen.³² Die Wählergunst sicherte ihm seinen Sitz im Stadtparlament auch für die neue Amtsperiode.³³

Als in der Bürgerversammlung vom 20. November 1918 ein Bürgerausschuss gewählt wurde, wurden auch verschiedene Unterausschüsse ins Leben gerufen. Der Stadtverordnete Albert Heinemann erhielt den Vorsitz im Sicherheitsausschuss.³⁴ Dagegen scheiterte 1919 ein Versuch, ihn, der zu der Zeit der Deutschen Demokratischen Partei angehörte, mit Hilfe der Sozialdemokraten zum Mitglied des Magistrats zu machen. *Mit diesem Vorschlag war aber Justizrat Friedrich Kohn nicht einverstanden, weil er einen alten Fortschrittler schon als solchen für ungeeignet zur Bekleidung eines Postens im Magistrat hielt und dann auch im Besonderen von dem sozialen Empfinden Heinemanns nicht befriedigt war.*³⁵

Sonstiges Engagement

Das Ehepaar Heinemann engagierte sich zu Gunsten von Säuglingen und Kindern. So saß Albert Heinemann 1907 im Ausschuss für den Kinderhilfstag, der vom Dortmunder Wohltätigkeitsverein organisiert wurde.³⁶ Im Rahmen der Vorbereitung des Dortmunder Blumentages 1911, der zur Förderung der Kinderfürsorge und vor allem zum Besten des Vereins für Säuglingsfürsorge in Dortmund und des Wilhelm-Auguste-Viktoria-Kinderheims in Wittbräucke veranstaltet wurde, gehörte seine Clara Heinemann dem Arbeitsausschuss an.³⁷ Sie war auch Mitglied im Vorstand des Vereins für Säuglingsfürsorge.³⁸

Am 31. Dezember 1917 endete die erste Amtsperiode Albert Heinemanns als Repräsentant der Dortmunder Synagogengemeinde. Er war nicht in das Amt gewählt worden, sondern als Stellvertreter für ein vermutlich verstorbenes Mitglied des Repräsentanten-Kollegiums nachgerückt.³⁹ Nun wurde er für eine sechsjährige Amtszeit gewählt und 1924 wiedergewählt.⁴⁰ Ob er das Amt auch bis zu seinem Tode innehatte, ist nicht bekannt.

²⁸ GA, 320/19.11.1907, DZ, 592/21.11.1907.

²⁹ DZ, 591/20.11.1907, GA, 321/21.11.1907.

³⁰ GA, 323/23.11.1907.

³¹ DZ, 598/24.11.1907.

³² GA, 337/06.12.1913.

³³ DZ, 626/09.12.1913.

³⁴ DZ, 601/25.11.1918.

³⁵ DZ, 442/15.09.1919.

³⁶ GA, 261/21.09.1907, DZ, 627/10.12.1913.

³⁷ GA, 98/08.04.1911.

³⁸ DZ, 582/14.11.1912.

³⁹ DZ, 612/02.12.1917.

⁴⁰ DZ, 419/07.09.1924.

Albert Heinemann war Mitglied im Verein für Feuerbestattung. In der Jahreshauptversammlung des Vereins im März 1921 wurde er zu einem von zwei Rechnungsprüfern gewählt.⁴¹



*Albert Heinemann, vermutlich in den 1920er Jahren, und Clara Heinemann geb. Stern, vermutlich in den 1930er Jahren.
Bildnachweis: Familienbesitz*

Albert Heinemann starb am 12. Dezember 1931 in seiner Wohnung am Schwanenwall im Alter von 64 Jahren an Herzschwäche. Die Todesanzeige der Familie unterzeichneten seine Witwe und die beiden Stiefkinder Ellen und Rolf. Die Leiche wurde eingeäschert und die Urne auf dem Ostfriedhof beigesetzt.⁴² Die Grabstätte mit dem Grabmal aus der Werkstatt des Bildhauers Boehler (?) hat sich erhalten. In der Familiengruft auf dem Ostfriedhof wurde auch der einzige Sohn der Eheleute Heinemann, der stud. mus. Georg Heinemann, bestattet. Er war im Alter von 25 Jahren am 16. April 1918 gestorben.⁴³

Nach dem Tode ihres Ehemannes zog die Witwe Clara Heinemann geb. Stern nach Mannheim. 1939 wurde die damals 74-jährige in das Camp de Gurs (Frankreich) gebracht. Sie überlebte und wanderte 1945 nach Brasilien aus. Dort lebte seit 1938 ihre Stieftochter Ellen mit ihrem Ehemann Rudolf Moos. Clara Heinemann starb 1948 in Sao Paolo.⁴⁴

Klaus Winter
14.06.2023

⁴¹ GA, 79/21.03.1921.

⁴² DZ, 582/14.12.1931; Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, 737/12.12.1931.

⁴³ DZ, 200/20.04.1918.

⁴⁴ Mitteilungen der Familie.